

Ricarda Öllerer, Landwirtschaftliche Fachschule Tulln

Josef Voytischek, Wein- und Obstbauschule Krems

Diese Reise stand unter dem Motto „e-learning in Finnland“, da wir durch unsere Interessen und beruflichen Schwerpunkte in Österreich viel mit e-learning zu tun haben und das Thema in Österreich vor allem an den landwirtschaftlichen Fachschulen immer mehr an Bedeutung zunimmt.



Neben dem international angesehenen, allgemeinen Schulkonzept in den skandinavischen Ländern interessierte uns die Umsetzung und die Voraussetzungen von den verwendeten Plattformen, Netzwerken, verpflichtende und freiwillige online-Tools aber auch die technischen Gegebenheiten im Vergleich zu Österreich. So hofften wir, durch neue Ideen, Konzepte und Kontakte einen Teil des finnischen pädagogischen Erfolges in den landwirtschaftlichen Schulen in Niederösterreich mitzunehmen.

### ***Business and Vocational College in Kokemäki***



*Logo des Sasky-Konsortiums*

Nach einem kurzen Aufenthalt in Helsinki ging es nach Kokemäki. Diese Schule ist ein Teil des Sasky Schulkonsortiums von 12 Schulen, wo uns Ulla Sabell erwartete und uns einerseits das Schulgelände zeigte und andererseits geduldig alle unsere Fragen beantwortete. Insbesondere zu unserem Interessenschwerpunkt erklärte uns Tuomo Urpi einige Punkte genauer.

Die Schule selbst bewirtschaftet etwa 300ha, wobei die Hälfte davon Waldfläche ist. Auf etwa 4000m<sup>2</sup> werden unter Glas Rosen, Zimmerpflanzen sowie Gemüse angebaut. Des weiteren gibt es sehr viele verschieden Tiere, von A wie Alpacas bis Z wie Zebrafinken. Bei unserer Führung bemerkten wir schnell, dass bei allen Schwerpunkten großer Wert auf Praxisnähe und Selbsterfahrung und –verantwortung durch die insgesamt etwa 200 SchülerInnen gelegt wird.

Abgerundet wird das vielfältige Angebot der Schule durch eine gute technische Ausstattung mit etwa 100 Computer und deren Einsatz im Unterricht für die verschiedensten Aufgaben. Die an der Schule eingesetzte Lernplattform MOODLE mit ihren umfangreichen Tools, welche in Österreich eher an Hochschulen und Universitäten etabliert ist, wird durch eine weitere



*Verwaltungs- und zugleich ältestes Schulgebäude in Kokemäki*

Plattform namens WILMA ergänzt. WILMA ist ein online-Instrument zur Beurteilung, Adressenverwaltung und Benachrichtigung der Schüler und wird bei minderjährigen SchülerInnen durch einen Elternzugang ergänzt. Zusätzlich soll hier in Zukunft ebenso der Stundenplan mit eingebunden werden.

### ***Mänttä Regional Vocational Education Centre in Mänttä-Vilppula***



*Saara-Leena Kytömäki, Tapani Sankila, Ricarda Öllerer, Direktor Arto Pylvänäinen, Josef Voytischek, Mari Järvenpää*

Die ebenso zum Schulkonsortium Sasky gehörende Schule in Mänttä erwies sich als sehr praxisorientierte Ausbildungsstätte für rund 600 SchülerInnen. Dort besichtigten wir die vielfältigen Schwerpunkte Metallverarbeitung, Hausbauen, Kosmetik und Friseur, Küche und Service, Automatisierungstechnik sowie Wirtschaft und Verwaltung. All diese Schwerpunkte führen zu vielen unterschiedlichen Berufen und Beschäftigungsfelder und werden

mittels moderner Gebäude, Geräte, sonstiger vielfältiger Technik unterstützt.

Durch die außergewöhnliche Vielfalt der Schule führten uns der Hauptorganisator unseres Mobilitätsprojektes Tapani Sankila, Kai Mäkinen sowie Tiina Mätäsjärvi.

Tiina präsentierte uns einen eigens entwickelten und einzigartigen eLearning-Lehrgang in Wirtschaft und Verwaltung, welches online von finnischen Staatsbürgern über 18 Jahren auf der ganzen Welt absolviert werden kann. So ist zB für bereits berufstätige Schüler ein Abschluss möglich, ohne je die ausbildende Schule in Finnland besucht zu haben.

Auch die Diskussion mit dem Direktor Arto Pylvänäinen war sehr interessant, er erklärte und die geplanten Änderungen des neuen Curiculus ab August 2015. Jedoch sind die Änderungen nicht so gravierend, wie sie sich im ersten Moment anhören und in den Medien berichtet wird. In den letzten Jahren hat der Großteil der Lehrkräfte den Unterricht bereits auf ganzheitlichen und kompetenzorientierten

Unterricht umgestellt. Für die Lehrkräfte hilfreich sind auch die Publikationen der Regierung. Darin wird in über 250 Seiten beschrieben was zB ein Landwirt nach der Ausbildung können soll.



*Eine Klasse bei einer Online-Leistungsfeststellung in Mänttä*

## YA – Vocational College of Ostrobothnia in Vaasa

Eine Führung von Susanna Vestling durch das Schulgebäude zeigte uns die unterschiedlichen Ausbildungsmöglichkeiten. Dieses Schulgebäude für derzeit rund 2500 SchülerInnen wurde erst vor einigen Jahren erbaut und das spiegelt sich in der Ausstattung der Schule wieder.



*Blick über eine der vielen modernen Werkstatthallen*

Anders Grannas führte uns durch die landwirtschaftlichen Ausbildungsstätten. Die Schule bewirtschaftet 120ha Ackerfläche, davon 40ha

arrondiert. Der Bereich Forstwirtschaft ist mit 400ha sehr stark ausgeprägt. Den Studenten stehen 6 Simulatoren für Harvester und Forwarder zur Verfügung. Diese durften wir auch ausprobieren. Sehr interessant fanden wir auch die Fuchszucht. In dieser Region Finnlands ist es eine sehr wichtige Sparte der Landwirtschaft. Blaufuchs und Silberfuchs werden in Farmen von durchschnittlich 1000 weiblichen Füchsen gehalten. Diese gebären jährlich ca. 6 Füchse. Nach 9 Monaten werden sie gehäutet.

Zum Abschluss der gelungenen Reise durften wir mit Kim Vesterbacka über seine und unsere Ansichten zum Thema erfolgreiche Lernplattformen diskutieren. Er zeigte uns die derzeit an der Schule bestehende Plattform „fronter.com“, welche auch international verwendet wird.



*SchülerInnen beim Blockhausbau mit Forwarder*

Wir diskutierten über Features, die eine Lernplattform unbedingt haben sollte und das für Jugendliche wichtige, anschauliche Layout. Den Lehrkräften ist freigestellt, ob sie die Plattform verwenden oder nicht. In einigen Schulen wird zusätzlich zu Lernplattform, dropbox, office 365, one drive, google.doc, google groups, facebook und viele weitere Apps verwendet.



## Vergleich Österreich - Finnland

### Ähnlichkeiten

- Es bestehen sehr große Parallelen zu den in Österreich bereits bestehenden Systemen wie LMS oder MOODLE.
- Die individuelle technische Voraussetzung wie Smartphones oder Tablets der SchülerInnen ist sehr ähnlich.
- Für den praktischen Unterricht gibt es ähnliche Gruppengrößen wie an den LFS.
- Auch in Finnland wird sehr darauf geachtet, bestehende Systeme und Plattformen laufend zu überarbeiten und zu verbessern.
- Der kompetenzorientierte und ganzheitliche Unterricht wird bereits in sehr vielen Bereichen der Schulbildung angewandt und mit dem Beginn des Schuljahres 2015/16 gesetzlich verankert.

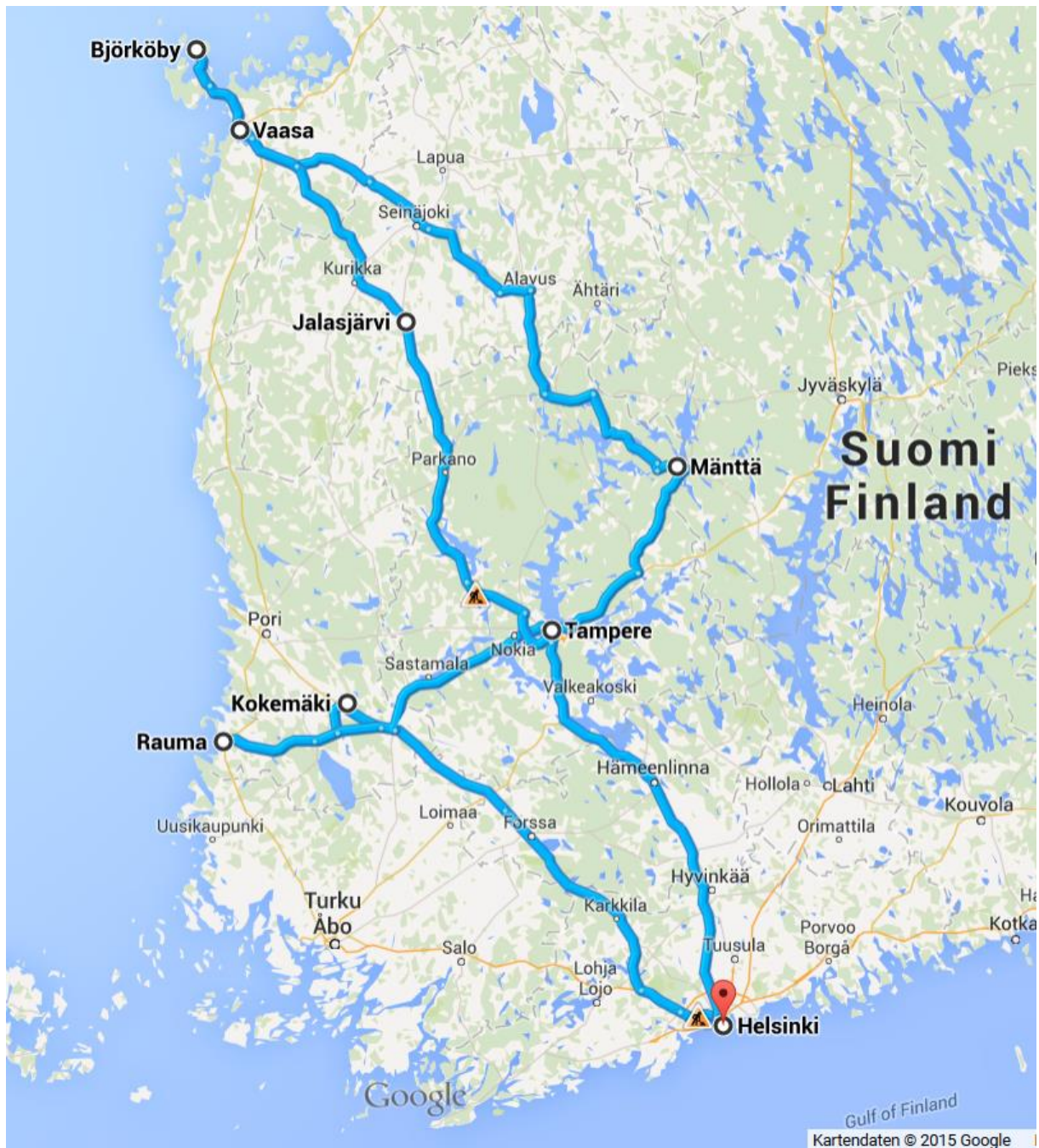


### Unterschiede

- Durch das allgemein andere Schulsystem herrschen erleichterte Unterrichtsvoraussetzungen wie zB: Gruppenteilungen, training on the Job, gratis Unterbringung und Verpflegung oder dem Prinzip der freien Bildung für alle.
- Die allgemeine Klassengröße ist an den von uns besuchten Schulen mit 20 SchülerInnen begrenzt.
- Die technische Ausstattung finnischer Schulen ist über dem Standard an den LFS in NÖ.
- Es gibt sehr individuelle Kurszusammensetzungen für jede/n SchülerIn je nach Vorwissen und Vorbildung. Für eine Anrechnung zählt jedoch weniger ein Zeugnis oder bestimmte Schulnoten, sondern die Kompetenz.
- Die Notenvergabe wird nicht von einer Lehrkraft alleine bestimmt, sondern von verschiedenen LehrerInnen, der/dem SchülerIn sowie der Arbeitgeber.
- Die Ausbildung der berufsbildenden Schulen besteht zu einem sehr großen Teil aus der Fertigung von Produkten bzw. dem Anbieten von Dienstleistungen in den diversen Bereichen als Junior-Firma als Ergänzung zum „Training on the job“.
- In Finnland gibt es keine Rahmenlehrplan sondern ein detailliertes Lehrplanbuch für jede Ausbildung.
- Die Organisation der finnischen Schulen erfolgt durch Zusammenschlüsse in Konsortien und die Finanzierung teilen sich Stiftungen, die Schulen selbst sowie die Regierung.



## Unsere 1314 km-Reise in der Übersicht



1. Helsinki
2. Kokemäki
3. Rauma
4. Tampere
5. Mänttä
6. Björköby
7. Vaasa
8. Jalasjärvi
9. Helsinki